

Hallo liebe Leser,

das war ein Gewitter am Sonntag. Habt ihr auch die lauten, furchteinflößenden Donnerschläge gehört? Aber im Juli, wenn die Temperaturen richtig heiß werden, kommt das ja öfter vor. Trotzdem mag ich diese Jahreszeit sehr, denn jetzt sind viele Früchte wie Erdbeeren oder Kirschen reif und auf den Feldern kann das Getreide abgemacht werden. Wir nennen den Juli auch "Heumonat", weil die Bauern nun das erste Heu ernten.

Allerdings sind die Insekten gerade besonders lästig. Zum Glück kenne ich von Hildegard ein gutes Heilmittel gegen Insektenstiche. Man muss nur ein Spitzwegerich-Blatt kräftig auf die schmerzende Stelle reiben, bis der Saft herausläuft, und schon lässt das Brennen und Jucken nach. Und wenn ich wieder einmal hingefallen bin oder mir beim Raufen das Knie so kräftig aufgeschlagen habe, dass es blutet, kann ich auch diese Verletzung mit dem Spitzwegerich behandeln.

Wirklich erstaunlich, wie gut sich die Nonnen mit der heilenden Wirkung von Pflanzen und Kräutern auskennen. Sie machen aus den Pflanzen Tees, Umschläge oder Pulver, die bei ganz unterschiedlichen Beschwerden lindernd wirken. Den Kranken zu helfen ist eine wichtige Pflicht der Ordensschwwestern, die auf den heiligen Benedikt zurückgeht. Ihm war neben der Sorge um die Seele auch die Seele um den Körper ein zentrales Anliegen, denn die Pflege der Kranken und Schwachen ist ein Ausdruck von Barmherzigkeit. Und das gefällt unserem Gott. Deshalb legen die Nonnen in ihrem Kloster spezielle Gärten an, in denen Gewürze und Heilkräuter wachsen. Kranke, die an die Klosterpforte klopfen und um Hilfe bitten, werden nicht abgewiesen.

Hildegard selbst ist eine Expertin auf dem Gebiet der Heilkunde. Ihr Wissen hat die Äbtissin aus sehr alten Texten sowie aus eigenen Beobachtungen und Erfahrungen. Sie hat sogar ganze Bücher über die Heilkräfte von Pflanzen, Kräutern und Steinen verfasst. Darin geht es auch um die Entstehung von Krankheiten.

Eine der Lieblingspflanzen Hildegards ist der Fenchel. Sie sagt, er mache die Menschen fröhlich, vermittele angenehme Wärme, fördere die Verdauung, unterdrücke üblen Mundgeruch und bringe die Augen zu klarem Sehen. Auch die Ringelblume schätzt sie sehr. Sie hilft bei schuppiger und rauer Haut. Mir gefallen aber vor allem die Blüten der Ringelblume, die gerade in kräftigem Orange im Klostergarten blühen. Achtet doch einmal darauf, ob ihr sie draußen irgendwo entdecken könnt.

Es grüße Euch

Euer Conrad

Auf jeden Fall könnt ihr die Ringelblume und andere Pflanzen, über die Hildegard geschrieben hat, im Hildegarten im Museum am Strom bestaunen. Schaut einfach vorbei, wenn ihr Lust habt! Der Garten ist täglich bis 17.00 Uhr geöffnet und der Eintritt ist frei!